



**IHK**

Industrie- und Handelskammer  
Lippe zu Detmold

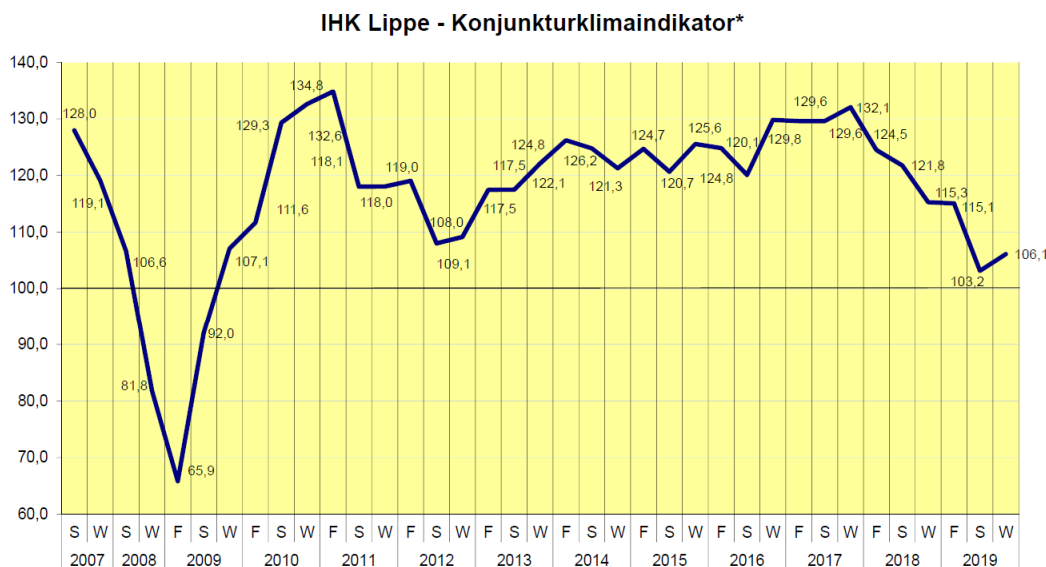
# **Konjunktur in Lippe: Zuversicht steigt wieder**

**Ergebnis der IHK-Umfrage bei der lippischen  
Wirtschaft im Winter 2019**

## Konjunktur in Lippe:

### Zuversicht steigt wieder

Erholt sich die lippische Konjunktur? Das Ergebnis der aktuellen Konjunkturumfrage der Industrie- und Handelskammer Lippe zu Detmold (IHK) lässt darauf hoffen. „Ob die Eintrübung der Konjunktur gestoppt ist, werden die nächsten Monate zeigen. Zur Jahreswende hat sich die Stimmung zwar weiter verschlechtert, aber der Blick in die Zukunft stimmt wieder hoffnungsvoll“, kommentiert Volker Steinbach, Präsident der IHK, die aktuelle Einschätzung. Der Konjunkturklimaindikator legte 2,9 Punkte zu und liegt nun bei 106,1 Punkten.



\*) Definition: geometrisches Mittel aus den Salden der Geschäftslage und Geschäftserwartungen  
Quelle: IHK-Konjunkturumfrage Winter 2019

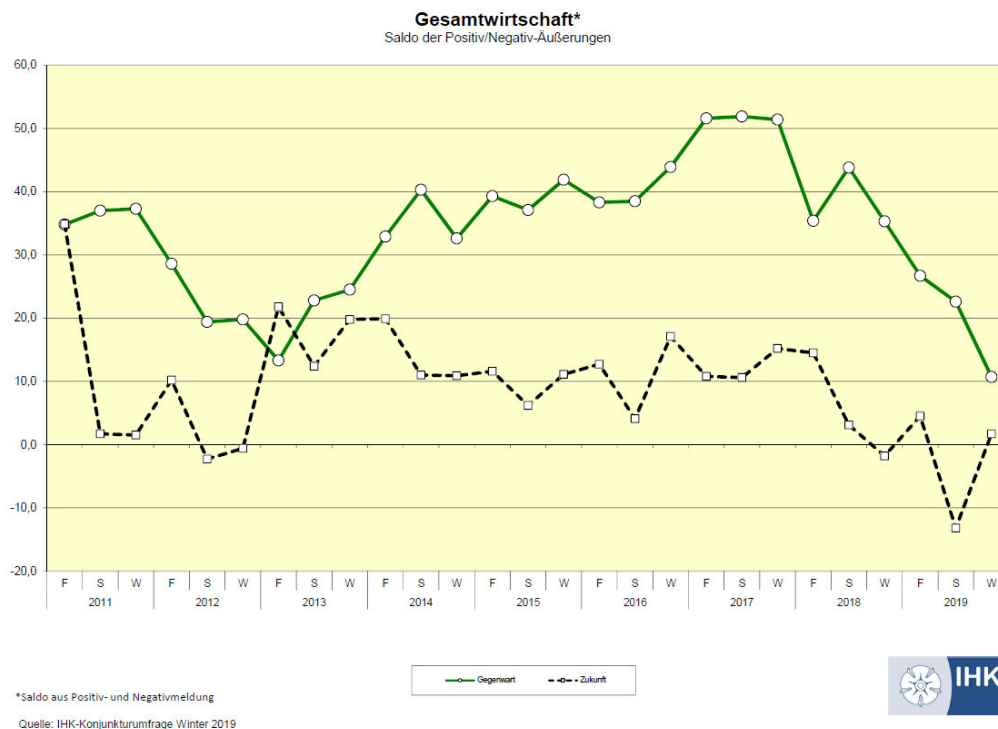


Nach zahlreichen Herausforderungen und einem schwierigen konjunkturellen Umfeld hat sich die Stimmung zur Jahreswende weiter eingetrübt. Nur noch bei 28,2 Prozent der antwortenden Unternehmen laufen die Geschäfte gut. Im Sommer 2019 meldeten dies noch 34,7 Prozent. Mittlerweile bewertet ein Sechstel (Sommer ein Achtel) die aktuelle Geschäftslage als schlecht. Eine ähnlich ungünstige Lagebeurteilung gab es zuletzt im Frühjahr 2013.

### Unsicherheiten bleiben

Erste Anzeichen deuten aber darauf hin, dass es in diesem Jahr wieder aufwärtsgehen könnte. Trotz des vorsichtigen Optimismus bleiben die (alten) Unsicherheiten: internationale Handelskonflikte, der mehrfach verschobene Brexit,

zu viel Bürokratie. Und es kommen neue Unwägbarkeiten hinzu wie die aktuelle Eskalation im Nahen Osten.

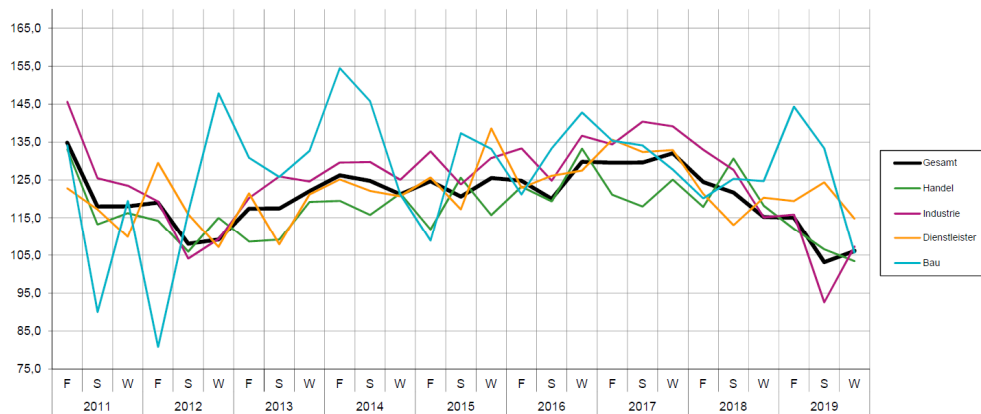


Knapp ein Viertel der lippischen Unternehmen ist zuversichtlich, dass sich die Geschäfte positiv entwickeln. Dieser Anteil hat sich im Vergleich zur Sommerumfrage des letzten Jahres verdoppelt. Die Auftragslage ist gut. Das erste Quartal ist bei einigen Unternehmen bereits ausgelastet. Vertriebsgebiete konnten ausgeweitet und Neukunden mit erheblichem Wachstumspotenzial gewonnen werden. Außerdem haben sich neue Produkte nach und nach am Markt durchgesetzt. Weitere Produktinnovationen und neue Projekte lassen auf ein Umsatzplus hoffen.

### Wende in der Industrie?

Die Anzahl der Unternehmen, die eine Verschlechterung der Konjunktur befürchten, ist um sechs Prozentpunkte auf 22 Prozent zurückgegangen. Die Industrie informiert wieder über positive Geschäftserwartungen. Im Bau und im Handel trüben sich die Geschäftsperspektiven allerdings zum Teil weiter ein.

IHK Lippe - Konjunkturklimaindikator\*



\*) Definition: geometrisches Mittel aus den Salden der Geschäftslage und Geschäftserwartungen  
Quelle: IHK-Konjunkturumfrage Winter 2019

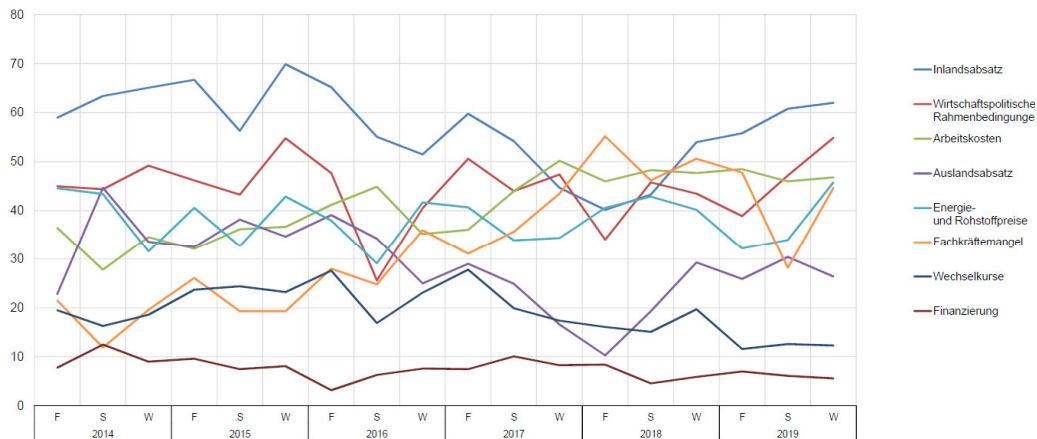


Im abgelaufenen Jahr waren die Investitionsausgaben der heimischen Unternehmen weit höher als erwartet. Für dieses Jahr planen mehr als ein Viertel der Antwortenden zusätzliche Investitionen. Im Mittelpunkt steht unverändert der Ersatzbedarf, gefolgt von Rationalisierung und Kapazitätsausweitung. Durch Rationalisierung und Automatisierung soll an der Kostenschraube gedreht werden. Bei gut einem Fünftel sinkt die Investitionsneigung.

### Wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen verbessern

Die lippischen Unternehmen klagen zunehmend über die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen. Der IHK-Präsident fordert daher die Politik auf, die Rahmenbedingungen umgehend zu verbessern: Steuerbelastungen müssen gesenkt und bürokratische Hürden endlich abgebaut werden, damit die Unternehmen wettbewerbsfähig bleiben. Als aktuelles Beispiel für unsinnige Vorschriften nennt Steinbach die ab Januar dieses Jahres eingeführte „Bon-Pflicht“. „Damit will der Fiskus verhindern, dass Steuern hinterzogen werden – was aber ohnehin mit modernen Kassensystemen ausgeschlossen ist“; stellt der IHK Präsident fest. „Wir wollen eine Wende in der Klimapolitik, stattdessen produzieren wir umweltschädliche Papierberge, da Thermopapier mit Chemikalien belastet ist“, ergänzt Steinbach.

## Risiken\* für die Konjunktur



\*Mehrfachnennungen möglich  
Quelle: IHK-Konjunkturumfrage Winter 2019



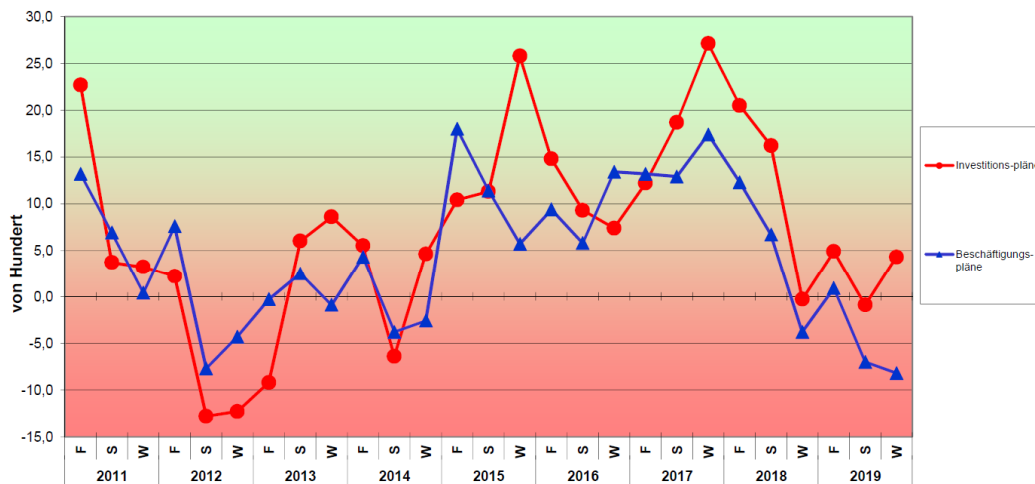
## Robuster Arbeitsmarkt

Die Beschäftigungsdynamik ist ungebrochen. Fast drei von zehn Unternehmen haben die Belegschaft vergrößert. Knapp ein Viertel hat sie verkleinert. Die Planungen deuten darauf hin, dass die Mehrheit den Mitarbeiterstab in 2020 konstant halten wird. Gut ein Sechstel der Antwortenden will neue Stellen schaffen. Der Fachkräftemangel bremst allerdings bei fast jedem zweiten Unternehmen die wirtschaftliche Entwicklung. Sofern kein zusätzliches Personal gefunden wird, müssten Aufträge abgelehnt werden.

Ein Viertel denkt an Personalabbau. Bei einigen Unternehmen ist die Nachfrage rückläufig, bei anderen führen gesunkene Erträge zu Rationalisierungsbestrebungen, um im internationalen Vergleich wettbewerbsfähig zu bleiben. Das geplante Ausscheiden von Mitarbeiter\*innen wird daher zur Neuorganisation genutzt.

Tendenziell gehen die größten Impulse für den Arbeitsmarkt vom Dienstleistungsgewerbe aus. Die Industrieunternehmen sind in ihren Prognosen gespalten: Ein Viertel sucht zusätzliches Personal, ein Drittel will die Belegschaft verkleinern.

## Investitions- und Beschäftigungspläne der Gesamtwirtschaft

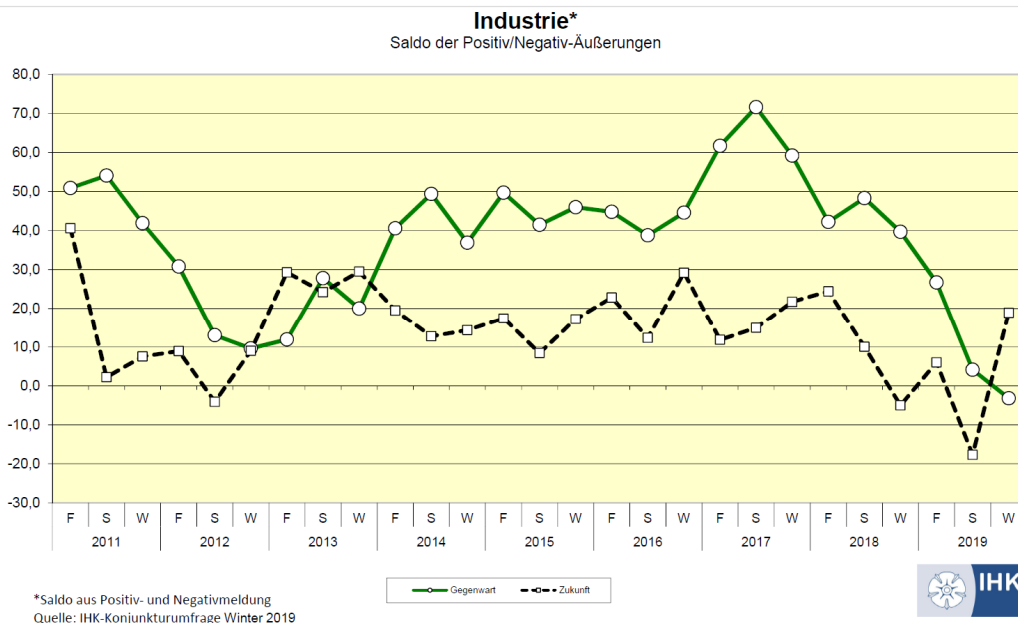


Saldo aus den "Mehr" und "Weniger"-Äußerungen  
Quelle: IHK-Konjunkturumfrage Winter 2019



## Industrie: Talsohle erreicht?

Die Industrie bleibt schlecht gelaunt. Der Saldo aus Gut- und Schlechtermeldungen zur Geschäftslage liegt erstmals seit dem Sommer 2012 unter der Nulllinie. Elektrotechnik, Kunststoffindustrie sowie der Maschinen- und Fahrzeugbau verursachen diese negative Stimmung. In diesen Branchen sind Umsätze und Erträge rückläufig und die Auftragsbestände unbefriedigend. In der Chemischen und der Möbelindustrie scheint sich die Geschäftslage endlich wieder zum Positiven zu wenden. Bei diesen beiden Branchen hat sich die Kapazitätsauslastung im Vergleich zu den beiden Vorumfragen stark verbessert.



\*Saldo aus Positiv- und Negativmeldung  
Quelle: IHK-Konjunkturumfrage Winter 2019



Die Geschäftsperspektiven hellen sich entgegen den Erwartungen auf. Eine schrittweise Belebung der Konjunktur scheint in der heimischen Industrie möglich. Die Prognosen sind deshalb bei fast vier von Zehn der Antwortenden optimistisch. Im Sommer 2019 hatten nur 15 Prozent hoffnungsvoll in die Zukunft geblickt. Neue Projekte konnten akquiriert werden, die nun umgesetzt werden sollen. Die Klimadiskussion sorgt für neue Geschäftsfelder und den Einsatz neuer Materialien. Mit der Marktreife von Produktinnovationen kann der Vertrieb sowohl im In- als auch im Ausland ausgeweitet werden. Einsparungen durch internationale Einkäufe und eine Verbesserung der Arbeitsorganisation durch Rationalisierung und Automatisierung sind geplant. Fast alle Branchen profitierten von der erhofften positiven Entwicklung.

	Geschäftslage	Geschäftserwartungen	Investitionspläne	Beschäftigungspläne
Industrie gesamt				
Chemische Industrie				
Elektrotechnik				
Kunststoffindustrie				
Maschinen- und Fahrzeugbau				
Metallindustrie				
Möbelindustrie				

**Trenderklärung:**

Veränderung des Saldos gegenüber der Vorumfrage um...

- mehr als 10,0 Punkte
- 5,1 bis 10,0 Punkte
- 5,0 bis 5,0 Punkte
- 5,1 bis -10,0 Punkte
- weniger als -10,0 Punkte



Quelle: IHK-Konjunkturumfrage Winter 2019

Der Anteil der Skeptiker hat sich auf ein Sechstel nahezu halbiert. Brexit, Handelsstreit, Zolldiskussionen: Das sind Risiken, die zu großer Unsicherheit führen, insbesondere in einer stark exportabhängigen Wirtschaft wie in Lippe. Fachkräftemangel, eine unsichere Energieversorgung sowie steigende Energie- und Rohstoffpreise belasten die Industrie ebenfalls.

## **Auslandsinvestitionen sichern Kundennähe**

Die lippische Industrie hat im abgelaufenen Jahr erneut sehr hohe Investitionen im Inland getätigt. Für 2020 zieht die Investitionsneigung im Vergleich zur Sommerumfrage weiter an. Der Anteil der Industrieunternehmen, die auch zukünftig mehr investieren wollen, liegt in etwa auf dem Niveau des Vorjahres. Das Hauptmotiv für Investitionen im Inland ist unverändert der Ersatzbedarf gefolgt von Rationalisierungsbestrebungen. Ein Drittel der Antwortenden investiert in Kapazitätserweiterungen.

Aktuell sind sechs von zehn Unternehmen an Auslandsinvestitionen interessiert, das sind mehr als im Vorjahr. Knapp ein Sechstel plant, die Investitionsbudgets auszuweiten, ein Fünftel wird Investitionen außerhalb Deutschlands zurückfahren.

Das mit Abstand wichtigste Motiv für Auslandsinvestitionen ist die Kundennähe. Es sollen aber auch tarifäre Handelshemmnisse vermieden, Wechselkursschwankungen abgesichert und der Rohstoffbezug gesichert werden.

Das Hauptaugenmerk liegt räumlich vor allem unverändert auf der Euro-Zone gefolgt von Asien. China sowie Ost- und Südosteuropa (ohne EU) rücken weiter ins Blickfeld. Nordamerika und die sonstige EU verlieren demgegenüber stark an Bedeutung.

Auslandsinvestitionen dienen vornehmlich der Markterschließung, gefolgt vom Auf- bzw. Ausbau eines Vertriebs oder Kundendienstes. Aber auch die Möglichkeit, Produktionskosten zu sparen, ist ein wichtiger Beweggrund. Hinderungsgründe sind - wie im Heimatland - fehlende Fachkräfte, Währungs- und politische Risiken.

## **Export ohne Dynamik**

Die Wettbewerbsposition der lippischen Wirtschaft im Ausland hat sich im abgelaufenen Jahr tendenziell verschlechtert. Der Export als Wachstumstreiber ist zurückgefallen. Die Exportmengen verharrten überwiegend auf dem Vorjahresniveau. Bei einem Viertel der Industrieunternehmen ist die Auslandsnachfrage gestiegen, bei einem Fünftel gefallen. Betroffen waren insbesondere die Elektrotechnik, der Maschinen- und Fahrzeugbau sowie die Metallindustrie.

Die Exportprognosen für 2020 bleiben verhalten. Die Herausforderungen der Weltwirtschaft und hohe Kosten belasten die heimischen Wirtschaft. Allerdings



entdecken gerade kleine und mittlere Unternehmen verstärkt Auslandsmärkte für sich. Ein Unternehmer berichtet, dass er vom Handelskonflikt USA - China profitiert, da sich chinesische Unternehmen nun dem deutschen Markt zuwenden und ihre Aufträge unter anderem in lippischen Betrieben platzieren.

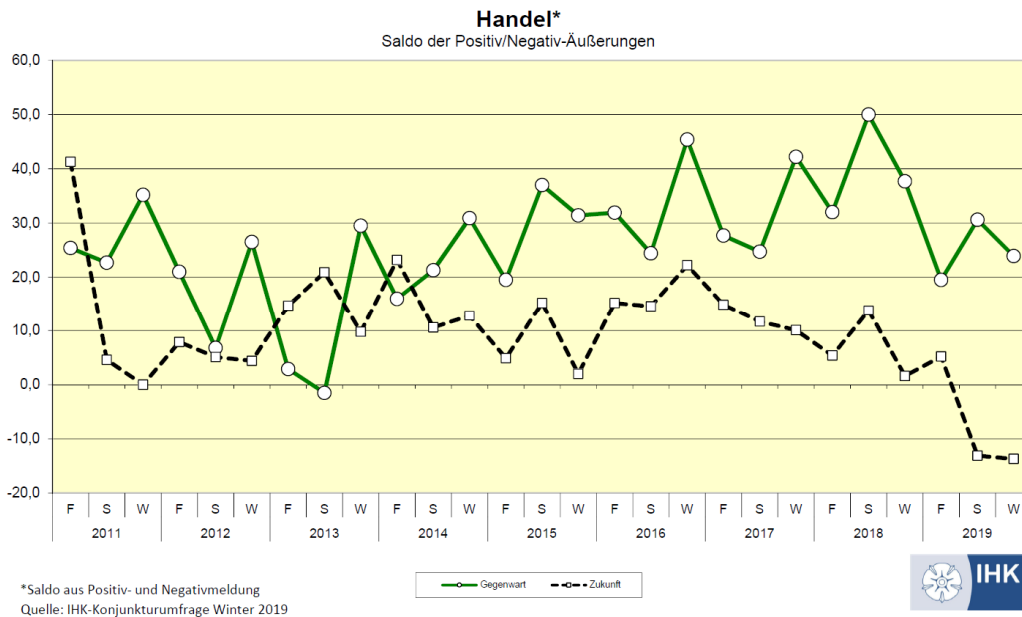
### **Bau: Konjunkturampel auf Rot**

Der Konjunkturklimaindex bei den IHK-zugehörigen Unternehmen aus dem Baugewerbe liegt so niedrig wie zuletzt im Frühjahr 2015. Umsätze und Erträge waren im abgelaufenen Jahr entgegen den Erwartungen stark rückläufig. Die aktuellen Auftragseingänge sind unbefriedigend. Die Kapazitäten waren zur Jahreswende dennoch sehr gut ausgelastet.

Für die nächsten zwölf Monate setzt das Baugewerbe überwiegend auf eine Fortsetzung des jetzigen Geschäftsverlaufs. Der Anteil der Pessimisten steigt leicht an. Diese Unternehmen erwarten zurückgehende Umsätze. Probleme bereitet der Fachkräftemangel. Es fehlen u.a. Monteure, die den hohen Ansprüchen und Erwartungen der Kunden entsprechen.

### **Handel bleibt pessimistisch**












Im Handel zeigt der Konjunkturklimaindex seit dem Sommer 2018 nach unten. Die Stimmung hat sich wieder verschlechtert und die Perspektiven bleiben im negativen Bereich. Für das jetzt begonnene neue Jahr werden allerdings keine weiteren Verschlechterungen erwartet.



Insgesamt bewertet der Handel jedoch die gegenwärtige Geschäftslage unverändert besser als die Gesamtwirtschaft. Das ist auf den Einzelhandel zurückzuführen bei dem sich der Anteil der Unzufriedenen halbiert hat. Demgegenüber hat sich die Stimmung im Großhandel stark eingetrübt, weil Umsätze und Erträge gesunken sind. Dies hat zur Folge, dass die Lagerbestände zur Jahreswende tendenziell größer als saisonüblich waren.






### Auftragsrückgänge

Der Großhandel bewegt sich vornehmlich im Fahrwasser der Industrie. Einige Unternehmen dieses Wirtschaftszweigs leiden daher unter der schlechten Stimmung im verarbeitenden Gewerbe. Projektverschiebungen und kleinere Losgrößen führten zu Auftragsrückgängen. Darüber hinaus beklagen die lippischen Großhändler Preisverfall und intensiven Wettbewerb aus dem asiatischen Raum. Dem konsumorientierten Großhandel geht es besser. Er konnte mit einem guten Sortiment punkten.

	Geschäftslage	Geschäftserwartungen	Investitionspläne	Beschäftigungspläne
Handel gesamt				
Einzelhandel				
Großhandel				

#### Trenderklärung:

Veränderung des Saldos gegenüber der Vorumfrage um...

-  mehr als 10,0 Punkte
-  5,1 bis 10,0 Punkte
-  -5,0 bis 5,0 Punkte
-  -5,1 bis -10,0 Punkte
-  weniger als -10,0 Punkte

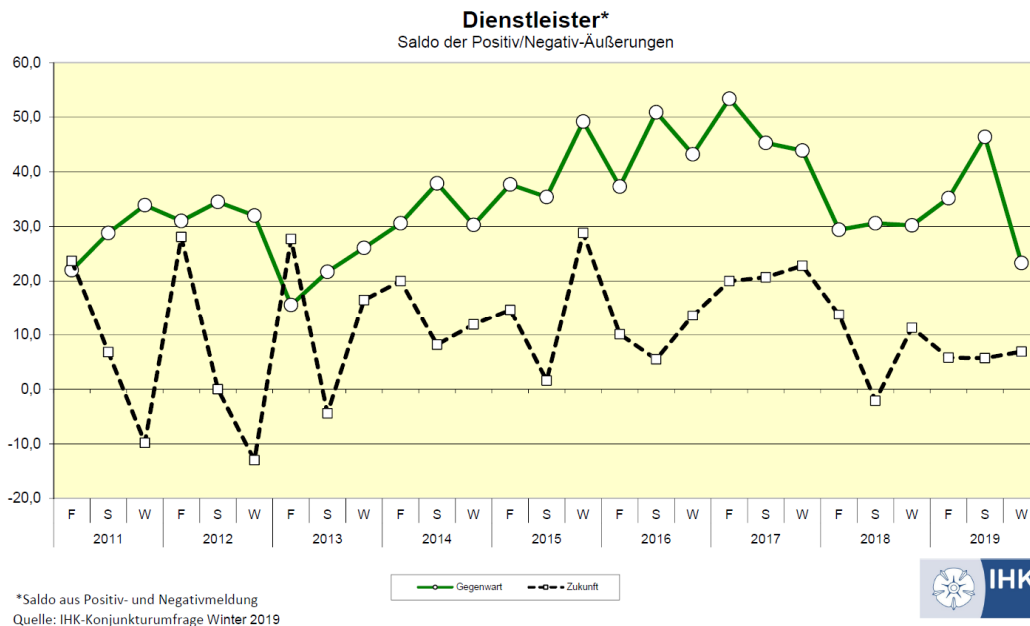
Quelle: IHK-Konjunkturumfrage Winter 2019



Bezüglich ihrer Geschäftsperspektiven bleiben die Händler pessimistisch. Die Umsatz- und insbesondere die Ertragsprognosen entwickeln sich negativ. Der stationäre Einzelhandel kämpft unverändert gegen den Wettbewerb des Onlinehandels. Einzelne Händler nehmen die Herausforderung des World Wide Web an. Sie wollen durch eine eigene Onlinepräsenz die rückläufigen Offline-Geschäfte ausgleichen. Andere Einzelhändler haben modernisiert. Sie hoffen, durch eine Neugestaltung des Ladengeschäftes wieder vermehrt Kunden ins Geschäft zu ziehen. Der Großhandel setzt darauf, dass er vom vorsichtigen Optimismus der Industrie profitieren kann.

### Dienstleister: Stimmung trübt sich ein

Der Konjunkturklimaindikator des Dienstleistungsgewerbes liegt mit 114,8 Punkten weit unter dem Ergebnis der Winterumfrage, aber immer noch über dem der Gesamtwirtschaft, des Handels und der Industrie. Auch bei den lippischen Dienstleistern ist die Stimmung stark eingebrochen. Verkehrs- und Versicherungswirtschaft haben diese Entwicklung verursacht. Diese beiden Branchen beurteilen die Geschäftslage fast ausschließlich nur noch mit „befriedigend“.



Reisebüros leiden - wie der Einzelhandel - stark unter Internetbuchungen sowie unter der Insolvenz von Thomas Cook, die zu Provisionseinbrüchen geführt hat. Das Transportgewerbe kann nicht expandieren, weil nach wie vor Berufskraftfahrer fehlen. In der Versicherungswirtschaft drücken niedrige Zinsen und hohe Kosten weiterhin auf die Erträge.

Die unternehmensbezogenen Dienstleister halten sich auf dem guten Niveau der Vorumfragen. Zu dieser Gruppe gehören unter anderem Unternehmensberater, Softwareentwickler und Werbeagenturen. Bei den Softwareentwicklern sind die Auftragsbücher gut gefüllt und die Kapazitäten besser als im Sommer ausgelastet. Unternehmensberater melden - je nach Zielgruppe und Schwerpunkt - eine gespaltene Konjunktur: Unternehmensberater, die Themen der internen Organisation, Mitarbeiterbindung bzw. -motivation bedienen, sind angesichts des Fachkräftemangels aktuell stark gefragt. Im Übrigen verzichten florierende Unternehmen eher auf diese Dienstleistung. Erst wenn sich die Geschäftslage verschlechtert, steigt die Bereitschaft auf externe Berater zurückzugreifen.

### Erträge unter Druck

An den Geschäftsperspektiven für die nächsten zwölf Monate ändert sich im Vergleich zur Sommerumfrage kaum etwas: ein Fünftel bleibt optimistisch, ein Sechstel skeptisch. Die Auftragslage ist gut, aber die Ertragsentwicklung hinkt hinter her.

	Geschäftslage	Geschäftserwartungen	Investitionspläne	Beschäftigungspläne
Dienstleister gesamt				
Unternehmenbezogene Dienstleister				
Verkehr				
Versicherungswirtschaft				

#### Trenderklärung:

Veränderung des Saldos gegenüber der Vorumfrage um...

- mehr als 10,0 Punkte
- 5,1 bis 10,0 Punkte
- 5,0 bis 5,0 Punkte
- 5,1 bis -10,0 Punkte
- weniger als -10,0 Punkte

Quelle: IHK-Konjunkturumfrage Winter 2019



Insbesondere die Dienstleistungsbranche prangert die starken Restriktionen durch die Gesetzgebung an. In der Versicherungswirtschaft droht ein Provisionsdeckel. Eventmanager beklagen die unklare Gesetzeslage im Bereich Veranstaltungen. Städte und Gemeinden sind wegen der geforderten Sicherheitskonzepte verunsichert. Genehmigungen für Veranstaltung werden lieber abgelehnt oder die Veranstaltungen rechnen sich wegen der hohen Kostenbelastung nicht mehr. Im Speditionsgewerbe bleiben Berufskraftfahrermangel und die Ausweitung sowie Erhöhung der LKW-Maut die größten Hemmnisse.

Chancen sehen die Dienstleister in der Erschließung neuer Geschäftsfelder und Märkte. Durch Neukundenakquise hoffen sie auf ein Umsatzplus. Die Versicherungswirtschaft könnte von der Verbesserung staatliche Zulagen und dem Ausbau der betrieblichen Altersvorsorge profitieren. Der anhaltende Bedarf im Bereich Softwareerneuerung und -weiterentwicklung sichert die Auftragslage bei den EDV-Unternehmen.

### Anhaltend niedriges Zinsniveau

Die wirtschaftliche Situation der heimischen Kreditinstitute bewegt sich auf dem Niveau der Vorumfragen. Banken und Sparkassen sind zufrieden. Die starke Nachfrage nach Wohn- und Gewerbeimmobilien sorgte für eine hohe Kreditnachfrage im abgelaufenen Jahr.

Die Kreditnachfrage der gewerblichen Wirtschaft sowohl für Investitionen als auch für Betriebsmittel war und bleibt ebenfalls hoch. Allerdings decken die Unternehmen unverändert einen Teil der benötigten Finanzierung aus eigenen

Mitteln, weil alternative Anlageformen wenig lukrativ sind. Die Einlagen und die private Kreditnachfrage werden sich weiterhin lebhaft entwickeln.

Für die nächsten zwölf Monate erwarten die lippischen Kreditinstitute mehrheitlich eine Verschlechterung des Geschäftsverlaufs. Die anhaltende Niedrigzinsphase und Negativzinsen für EZB-Einlagen führt weiterhin zu erheblichen Anlageproblemen bei der zufließenden Liquidität. Die Erträge bleiben angesichts dieser Situation unter Druck. Banken und Sparkassen schließen nicht aus, dass die Delle in der Konjunktur doch nicht überwunden wird. Dies könnte negative Folgen für den Arbeitsmarkt und die Insolvenzen haben.

### **Negativzinsen kein Tabu**

Ein Teil der lippischen Banken und Sparkassen fordert von Unternehmen und institutionellen Anlegern „Verwarentgelte“. Zwölf Prozent der lippischen Unternehmen sind von dieser Geschäftspolitik betroffen. Bislang sind Privatkunden ausgenommen.

Für die Zukunft könnte sich einiges ändern: Weitere Kreditinstitute tragen sich mit dem Gedanken, Negativzinsen zu erheben und auch Privatpersonen könnten einbezogen werden.

An der aktuellen Konjunkturumfrage beteiligen sich 188 Unternehmen mit mehr als 20.000 Beschäftigten in Lippe. Sie gehören zu den Bereichen Industrie, Bau, Handel, Dienstleistung und Kreditgewerbe.